

Latiensch für Döchter

(Latein für Töchter)

Komödie

von

Bernd Spehling

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Dass ein Gespräch mit Nickis Klassenlehrer so kurz vor dem Abitur auch für Tessa heikel wird, war vorauszusehen. – Wie aber ein solches Gespräch für so manchen gleich zum Extremsport wird, erfährt das Publikum an nur einem einzigen, turbulenten Abend. Denn dieses Treffen gehört zu Tessas mütterlichen Pflichten, an die sie nach 15 Jahren von ihrem bis dahin alleinerziehenden Ex-Gatten Gregor erinnert wird.

Ihren guten Zuhörer Stefano aus dem Internet kann sie da am allerwenigsten gebrauchen. Dennoch genügt ein einziger Tippfehler ihrer Freundin Doro, und prompt steht auch er ausgerechnet an diesem großen Tag erstmals persönlich vor der Tür.

Ihre aussichtsreiche Wiederannäherung mit Gregor vom Vorabend scheint in Gefahr, denn Stefano ist scheinbar selbst über Gregors kleinste Gewohnheiten besser informiert als er selbst.

Da ist auch von Tessas scheinbar ewig jugendlichen Mutter Nele keine Rettung zu erwarten, denn sie ist zur Wiedergutmachung ihrer Fehler von damals nur noch um eines bemüht: um Neutralität. Doch als sie von Nickis eigenwilligem Plan erfährt, wird auch für sie dieser Abend zu einer heftigen Bewährungsprobe ...

Rollen: 8 (5w / 3m)

Spieldauer: ca. 120 Minuten

Rollen und Einsätze:

Tessa Flint (308)

Geschieden und alleinlebend hat sie ihr angepasstes Leben trotz anfänglich geglaubten Dranges nach Unabhängigkeit und Persönlichkeitsentwicklung wieder eingeholt.

Gregor Flint (90) (103)

Ex-Ehemann, der, mit der gemeinsamen Tochter unter einem Dach lebend, die Tücken als alleinerziehender Vater bewältigt.

Nicki Flint (134)

Kurz vor dem Abitur stehende Tochter mit wechselnden Lebenserwartungen.

Nele Higgins (139)

Tessa Flint's Mutter; verwitwet, mit bemerkenswertem Lebensstil. Ca. 50 Jahre alt oder älter, jedoch gekleidet wie ein Teenie.

Dorothee (Doro) Steengoot (147)

Ehemalige Mitschülerin und langjährige Freundin sowie seit kurzem Tessa Flint's Nachbarin. Sie glaubt, ihre Ehe „durch Impulse Dritter zu stimulieren“.

Stefano Papavonikistepavikolos (79) (80)

Tessa Flint's langjähriger Bekannter aus dem Chat-Room des Internets, bislang jedoch persönlich noch nie in Erscheinung getreten.

Laura Aston (32)

Geigenspielerin, die für das Publikum nie geigespielend zu sehen ist und dabei für romantische Atmosphäre sorgen soll.

Norbert Julius Fengler (74)

Nickis leidgeprüfter Klassenlehrer.

Bühnenbild:

Das Wohnzimmer der Tessa Flint im ersten Stock eines Mehrfamilienhauses. An der hinteren Wand links eine durchsichtige Tür zum Balkon, davor Vorhänge. Hinten rechts die Tür zum Bad. Vorne rechts die Tür zum Eingang. Vorne links die Tür zum Schlafzimmer. Dahinter die Tür zur Küche. In der Mitte ein Sofa und zwei Sessel mit einem Couchtisch. Auf dem Sofa liegt eine Wolldecke. Vorne links steht ein kleiner Tisch mit einem kleinen Stuhl. Auf dem Tisch steht ein Computer, der schräg zur Bühne geneigt ist, gerade so, dass dem Publikum die Einsicht in den Bildschirm verborgen bleibt.

Zeit:

Gegenwart.

1. Akt

1. Auftritt

Doro, Tessa

Doro: *(sitzt am Computer, sichtlich unzufrieden, ruft Richtung Bad)*

He maakt dat nich!

Tessa: *(aus dem Bad zu hören)*

Bidde?

Doro:

Ik sä, he maakt dat nich, dor deit sik eenfach nix. De Bildschirm is swatt.

Tessa: *(aus dem Off)*

Büst du du denn seker, dat du em överhaupt inschalt't hest?

Doro: *(verärgert und hin und wieder am Bildschirm herumklopfend)*

Natürlich heff ik em inschalt't. Du glöövst doch woll nich ernsthaftig, dat ik mi vör düt blöde Ding sett un een Viddelstünn dor an rümprobeer, üm in't Internet to kamen, ahn den vörher intoschalten. In de Tiet kann ik dat Kostüm jo persönlich afhalen.

Tessa: *(aus dem Off)*

Also goot. Wenn du em al inschalt't hest, denn schalt em doch wedder ut.

Doro: *(sichtlich irritiert, überwindet sie sich schließlich und drückt einen Knopf am Computer.*

Danach ist deutlich ein akustisches Signal zu hören. Doro sieht auf den Bildschirm und ist hocherfreut) Ah, he geiht! Dat funkschoneert! *(beginnt daran zu arbeiten, ruft)* Segg mal, hest du nich mal so een eenfach't Computerspill för mi, dat ik bi Gelegenheit mal wedder bi di utproberen kann? Du weeßt al, so een, dat an de Nerven geiht ... wo man woll sülvst rin kümmt, aver nich mehr weet, vör luter Chaos dor wedder rut to kamen ... wat so richtig upwöhlt?

Tessa: *(aus dem Bad zu hören)*

Kloor, links neben de Tastatur liggt een CD, de hett nipp un nau dat, wat du söchst.

Doro: *(nimmt die CD und liest ab)*

Windows 98?

Tessa: *(aus dem Off)*

För di müss dat langen.

Doro:

Hier is noch een E-mail van di, de du noch nich afschickt hest. He fraagt, of du se afschicken wullt.

Tessa:

Up keen Fall.

Doro: *(liest vom Bildschirm)*

Stefano? *(Richtung Bad)* Is dat dien Chat-Bekanntschupp ut'n Internet?

Tessa:

Du fraggst al jüst so as mien Mudder.

Doro.

Also, wat mutt ik drücken?

Tessa:

Maak erstmal dat E-Mail-Finster dicht.

Doro:

Finster dicht maken, verstah. Also ... *(schiebt sichtlich ungeschickt mit der Maus auf dem Tisch herum, sieht dabei gebannt auf den Schreibtisch)* Hier! Nee! *(ein akustisches Signal ertönt, Doro liest vom Bildschirm)* Nachricht abgesandt. Für die nächste Nachricht hier klicken. *(panisch)* Oh nee.

Tessa betritt die Szene im Bademantel und mit einem auf dem Kopf gewickelten Handtuch.

Gleichzeitig springt Doro auf, wendet sich mit dem Rücken zum Bildschirm, um ihn zu verdecken.

Tessa:

Du weeft jo, wi schrievt us, siet ik mi van Gregor trennt heff. *(sucht den Fön im Raum)* Düsse Stefano weet över mien Ehe komplett Bescheed, kannst du di dat vörstellen?

Doro: *(lacht verzweifelt)*

Dat is jo'n Ding.

Tessa:

Dorto hebbt wi total ünnerscheedliche Intressen. Ik bün för Verdi-Opern, Kricket un itjaljeensch't Eten, he mag lever Lou Reed, Football un Dösenbeer. Ik heff mi dacht, den kriggst du nie to sehn, also schriev em eenfach all dien Seelenmüll. Dat Internet is upletzt vull dorvan.

Doro:

Dat stimmt – voll to'n Överlopen. *(zu sich)* Nu sogar üm een Naricht mehr.

Tessa:

Wat meenst du?

Doro:

Ik sä ... (verbessert sich) ... dat warrt jümmers vuller ... mit dat Internet, meen ik.

Tessa: *(immer noch suchend, fährt fort)*

Tominnst heff ik düssen Stefano mien Leed doröver klaagt, dat mien Ehe mit Gregor kaputt gahn is. Un he mi sien Leed över ... nu jo, allens Mögliche even. Ik heff Gregor kört, eh dat wi us trennt hebbt, vertellt, wat mi in us Ehe so fehlt hett. Denn hett he mi vörhollen, ik harr mit em dor ehrder över snacken schullt, anstatt em dat erst ünner de Nääs to rieven, as al allens to laat weer.

Doro:

Woso hest du dor nie mit em över snackt?

Tessa:

Wiel ik woll wegen mien anduurnden Geburtsdepressionen nich dorto in de Laag weer.

Doro:

Hest du em jo dorvan wat seggt?

Tessa:

Nee. Mien Seelenklempner hett mi dat seggt, mi sülvst weer dat to Anfang gor nich kloor.

Doro:

Du weerst bi'n Psychiater?

Tessa:

Glöövst du, dat is mi licht fullen, mi van Gregor to trennen? Dorvan blievt Sporen.

Doro:

Du meenst, so richtig as bi Woody Allen? Mit een Couch?

Tessa:

So kunn man seggen. Blots mit den Ünnerscheed, dat ik denn statt mit Humphrey Bogart miteens düssen Internetansluss kreeg. Un so bün ik denn up Stefan kamen – wi hebbt us dat nächtelang gegensiedig ...

Doro:

... gegensiedig?!

Tessa:

... allens schreven, jo. Achteran gung mi dat wükdlich goot. Allerdings hett Gregor güstern Bescheed geven, dat he vörbi kamen will. Un dor weer dat seker nich so goot, dat to'r glieken Tiet düsse Stefano hier upkrüüzt, de över mien Ex beter informeert is as he sülvst. Weer dat Stück in dien Grötte noch dor?

Doro:

Hä?

Tessa:

Dat Kostüm, dat du di bestellen wullst?

Ein Signal wie eine Fanfare ertönt aus dem Computer. Doro erschreckt sich.

Tessa:

Dor is dat.

Doro: *(fängt sich)*

Wat?

Tessa:

Een Naricht.

Doro: *(spielt unschuldig)*

Heff nix höört.

Die Fanfare ertönt nochmals, nur lauter. Doro erschreckt sich heftig.

Tessa:

Heff ik nu ganz frisch: Musketier. Een nee't E-Mail-Programm. Wullt du nich rinkieken?

Doro:

Wo? Och so! Jo! Un... unbedingt! *(sieht entsetzt auf den Bildschirm)*

Tessa, die stetig weitergesucht hat, findet ihren Fön hinter dem Sofa und schlendert damit zurück ins Bad. Doro ist sichtlich verzweifelt und versucht, am Computer vergeblich zu retten, was zu retten ist.

Doro: *(liest vom Bildschirm ab)*

Liebe Tessa. Schön, dass wir uns endlich kennen lernen. Ich mache mich sofort auf den Weg zu dir. *(verlegen)* Äh ... Tessa, ik glööv, ik heff dor beten verkehrt maakt. Wenn ik di fraag wegen de Skala 1 – 5 ... wat würrst du seggen, wenn düsse Stefano hier doch upkrüüzt? *(geht dabei zögerlich ins Bad ab)*

Nach einem kurzen Moment kommt Doro, gefolgt von Tessa, auf die Bühne zum Computer gelaufen. Tessa fasst Doro an den Schultern, so dass sie Angesicht zu Angesicht stehen.

Tessa:

Segg mi, dat dat nich wohr is! Wat hest du maakt? Segg jichenswat!

Doro:

Ik heff dien Adress an Stefano schickt.

Tessa: *(schüttelt Doro verzweifelt)*

Üm Himmels Willen, segg jichenswat anners!

Doro:

Dat hett keen Zweck, dat is so as dat is. Deit mi leed.

Beide gehen zum Computer; den Tessa verzweifelt bedient, in der Hoffnung auf Rettung.

Tessa:

Dat deit di leed? Dat – deit – di – leeed? – Harrst du annerlets nich erst seggt, Jean un du, ji harrn nu ok rutkregen, woans dat mit den Computer funktschoneert?

Doro:

Nee, ik sä, wi weet't, woans man mit den Computer ümgeiht!

Tessa:

Nu hett düsse Keerl mien Adress! Is di dat kloor?!

Doro:

Aver du sülvst hest doch de Mail schreven.

Tessa:

Du seggst dat, ik heff se – schre – ven ... aver nich afschickt!

Doro:

Aver ji schrievt jo nu doch al 14 Johrn blots över't Internet.

Tessa:

13 ½.

Doro:

Wat is dor gegen sien Wunsch intowennen, di mal persönlich kennen to lehrn? He mutt jo nich glieks Schampus ut dien Buuknavel slabbern, herrje. Un üm Gregor kunn ik mi denn jo wioldess ... äh ... kümmern.

Tessa: (*entrüstet*)

Ünnerstah di! (*sich selbst beherrschend*) Ik denk, wi schullen di möglichst gau een Computer köpen. Dat kann eenfach nich angahn, dat du wegen elkeen Bestellen ut den Internetversandhannel een Etaasch na mi daal lopen kümmt, find'st du nich ok?

Doro: (*pikiert*)

Dat stöört di.

Tessa: (*rettend*)

So heff ik dat nich meent.

Doro:

Mit Computer un Internet werr Jean nie nich inverstahn. He meende, fröher hebbt de Lüüd ehrn Schietkraam in'n Wald verbuddelt, vundaag verschüürt se den bi Ebay.

Tessa:

Oder se mailt em weg. – Woso settst du di nich dör?

Doro:

Hett keen Sinn! *(will zur Sitzgruppe gehen)*

Tessa führt Doro vor den Computer und schubst sie so, dass sie auf dem Stuhl vor dem PC zum Sitzen kommt.

Tessa:

Tominnst mööt wi Stefano foorts een Mail schrieven un em kloor maken, dat dat mit dat Drapen nix warrn kann. Al gor nich in mien Wahnung.

Doro:

Verstah jümmers noch nich, wat gegen een Kennenlehrn spreken schull.

Tessa:

Woso schall ik em kennen lehrn? Mit Mannslüüd is dat as bi een Krimi van Columbo. – Du weeßt van Anfang an, wokeen de Mörder is, un denn bringst du den Rest van de Film dormit to, üm to kieken, up wat för een Siet he sien Glasoog sitten hett. Seker is Stefano een Evenbild för een van düsse vesnobten Typen, de ehrn Pullover lässig över de Schüller dräägt, as weern se de Antwoort up Don Johnson. Also schriev!

Doro setzt sich an die Tastatur und schreibt.

Tessa: *(diktirt, geht dabei im Raum umher)*

Also: „Die Mail eben war ein Irrtum.“ Nee. Schriev „fataler Irrtum!“ Also wieter: „Ich hoffe, du verstehst, ich hatte meine Adresse im Mailsystem eingegeben, sie wurde aber nur versehentlich abgesandt.“ *(zu Doro)* So wat Blööd's aver ok! Du bruukst unbeding een egen Computer, höörst du? Ehrlich. *(versucht, sich zu konzentrieren, geht beim Diktieren im Raum umher)* Also wieter: „Bitte verzeih mir. Derzeit wäre ein Treffen unpassend. Ich melde mich. Gruß ...“ Nee, schriev „Freundschaftlicher Gruß, Tessa Flint“ Hest du dat?

Doro: *(tippt)*

Jo, allens in'n Kasten. Afschicken?

Tessa: *(laut)*

Nee! *(normaler Ton)* Lees mi dat bidde noch mal vör.

Doro: *(liest monoton)*

Also. Die Mail eben war ein fataler Irrtum! Herrje, wo kann so een Schiet blots passieren! Also wieter: Ich hoffe, du verstehst, ich hatte meine Adresse im Mailsystem eingegeben, sie wurde aber nur versehentlich abgesandt. So wat Blööd's aver ok! Du bruukst unbedingt een egen Computer, höörst du? Ehrlich. - Also wieter: Bitte verzeih mir. Derzeit wäre ein Treffen unpassend. Ich melde mich. Freundschaftlicher Gruß, Tessa Flint.

Tessa: *(wütend aber ruhig)*

Hest du al wusst, dat een Kakerlak noch negen Daag ahn Kopp wieterleven kann? Den bruukt se nämlich blots to'n Freten. Se is sotosagen de Doro in de Deertenwelt!

Doro:

Du büst gemeen. Un überhaupt – woso hebbt de nich mal een Computer, de to mi passt?